

# Inhaltsverzeichnis

Geleitwort — V

Vorwort — VII

Hinweise zur Benutzung — XIII

Zu den Autoren — XV

Abkürzungsverzeichnis — XVII

## Teil I: Fetales Alkoholspektrumstörungen (FASD) – eine Herausforderung für die Betroffenen und für die Versorgungssysteme

Klaus Hennicke, Michael Klein, Gela Becker

### 1 Gesundheitliche Versorgung von Menschen mit Fetalen Alkoholspektrumstörungen (FASD) — 3

- 1.1 Zur Komplexität des Problems FASD — 3
- 1.2 Allgemeine Versorgungsprobleme — 4
- 1.2.1 Eingliederungshilfe für Behinderte — 4
- 1.2.2 Suchthilfe, FASD und Intelligenzminderung — 6
- 1.2.3 Inanspruchnahme der Hilfesysteme — 8
- 1.3 Gesundheitliche Versorgung im Kontext der UN-Konvention  
über die Rechte von Menschen mit Behinderungen — 10

### 2 Diagnose der FASD — 19

Mirjam N. Landgraf

- 2.1 Diagnose der Fetalen Alkoholspektrumstörungen bei Kindern  
und Jugendlichen — 19
- 2.2 Differentialdiagnosen zu den Fetalen  
Alkoholspektrumstörungen — 24

Gela Becker

- 2.3 Erwachsene mit FASD — 27

Jessica C. Wagner

- 2.4 Zum Problem der Erwachsenendiagnostik — 31
- 2.4.1 Allgemeine Probleme — 31
- 2.4.2 Spezielle Aspekte — 34
- 2.4.3 Empfehlungen für die Durchführung der Diagnostik  
im Erwachsenenalter — 38

Gela Becker

- 2.5 FASD, Komorbidität und sekundäre Störungen — 39
- 2.6 Neue Möglichkeiten im DSM-5 — 43

Klaus Hennicke, Mirjam N. Landgraf

2.7 Möglichkeiten und Grenzen von Diagnostik — 48

Therese M. Grant, Natalie Novick Brown und Dan Dubovsky

3 Screening für Fetale Alkoholspektrumstörungen:  
Ein entscheidender Schritt zur Verbesserung  
der Versorgung — 51

- 3.1 Überblick zu FASD-Screening-Verfahren — 53
- 3.2 Anstoß zur Entwicklung eines FASD-Screenings  
für Erwachsene — 54
- 3.3 Die Entwicklung des FASD-Screenings  
für Erwachsene (LHS) — 55
- 3.4 Entwicklung der Screening-Psychometrie für den LHS — 56
- 3.5 Behandlungsmodifikationen — 57

4 Besondere Gefährdung von Menschen mit FASD  
und vergleichbaren Beeinträchtigungen — 63

Michael Klein

- 4.1 Suchtentstehung — 63
- 4.1.1 Vom ersten Alkoholkonsum zur Entstehung problematischen  
Alkoholkonsums — 63
- 4.1.2 Biopsychosziales Ätiologiemodell — 65
- 4.1.3 Kriterien der Alkoholsucht — 66
- 4.1.4 Risikogruppen — 68
- 4.2 Suchtprävention, insbesondere Prävention  
des Alkoholmissbrauchs — 69
- 4.2.1 Gesundheitsökonomische Grundlagen der Suchtprävention — 70
- 4.2.2 Geschichte der Suchtprävention — 70
- 4.2.3 Konzeptionalisierung von Suchtprävention — 71

Gela Becker

- 4.3 Risikofaktoren zur Entwicklung einer Suchtstörung bei Menschen  
mit FASD und vergleichbaren Beeinträchtigungen — 72
- 4.3.1 Risikofaktoren bei Menschen mit FASD — 74
- 4.3.2 Menschen mit vergleichbaren Beeinträchtigungen und erhöhtem Risiko:  
ADHS — 76
- 4.4 Die besondere Situation von Menschen mit FASD und vergleichbaren  
Beeinträchtigungen mit Blick auf Angebote der Suchthilfe — 77

Gela Becker

- 5 Interventionsforschung für Menschen mit FASD und vergleichbaren  
Beeinträchtigungen im Überblick — 81
- 5.1 Neurokognitive Therapie für Kinder mit FASD:  
eine Anpassung des Alert® Programms — 83

5.2	Kinder- Freundschafts-Training und Adaptionen für FASD: Bruin Buddies und Good Buddies — 84
5.3	Interventionen für Menschen mit geistiger Behinderung — 85
5.3.1	Das DIDAK® Präventionsprogramm — 85
5.3.2	Weitere spezialisierte Interventionen von ambulant bis stationär — 86

## **Teil II: Modell einer Clearinggruppe für Menschen mit FASD und Suchtproblemen**

Gela Becker, Klaus Hennicke, Michael Klein und Mirjam N. Landgraf  
**Einleitung — 91**

Gela Becker

6	<b>Vorarbeiten zu einer Clearinggruppe und allgemeine Hinweise für Adaptionen in Hilfefelder — 93</b>
6.1	Vordiagnostik — 93
6.2	Von der Vordiagnostik zu den Schwerpunkten der Teilhabeförderung — 99
6.2.1	Einzelgespräche zum Beziehungsaufbau und zur Entwicklung Personenbezogener Materialien — 99
6.2.2	Chronifizierte Vermeidungshaltungen — 101
6.2.3	Schulenübergreifender theoretischer Hintergrund — 102
6.3	Allgemeine Hinweise für Einzel- und Gruppensettings — 104
6.3.1	Verständigungshinweise für Fachkräfte — 106
6.3.2	Interventionen, die vermieden werden müssen (Grant et al., 2013) — 107
6.3.3	Verstärkung hirnorganischer Beeinträchtigungen durch Alkoholkonsum — 108
6.4	Gewichtung der Vordiagnostik mit Folge für die Interventionen — 109
6.4.1	Überblick über Verhaltensbesonderheiten und exemplarische Interventionsmöglichkeiten — 111
6.4.2	Allgemeine Hinweise für Adaptionen in weitere Settings — 113

Gela Becker, Gisela Michalowski, Ellen Scholz, Jessica C. Wagner und Theo Wessel

7	<b>Modell einer Clearinggruppe — 115</b>
7.1	Vom Co-Abhängigen zum Co-Therapeuten — 115
7.1.1	Exkurs: Annäherungs- versus Vermeidungsziele, Annäherungspriming, Stresstoleranz und Emotionsmanagement – Erläuterung für Bezugspersonen — 121
7.1.2	Kinderbetreuung — 122

7.2	Allgemeine Hinweise zur Durchführung der Clearinggruppe — <b>122</b>
7.2.1	Voraussetzungen der Teilnehmenden — <b>122</b>
7.2.2	Voraussetzungen der Trainerinnen und Trainer — <b>124</b>
7.2.3	Strukturelle Voraussetzungen — <b>125</b>
7.2.4	Aufteilung der Gruppen — <b>125</b>
7.2.5	Allgemeiner Ablauf der Gruppe — <b>126</b>
7.2.6	Rahmenbedingungen für die Sitzungen im Überblick — <b>126</b>
7.2.7	Ziele — <b>127</b>
7.2.8	Überblick über die einzelnen Modulblöcke — <b>128</b>
7.3	Modulblock I: FASD und dann? Psychoedukation für Menschen mit FASD — <b>129</b>
7.3.1	FASD und dann? — <b>129</b>
7.3.2	Was geht gut, was geht manchmal nicht so gut? — <b>132</b>
7.3.3	Wie erkläre ich FASD? — <b>133</b>
7.3.4	Die Herkunftsfamilien: Hilfe holen verboten? — <b>135</b>
7.3.5	Frauen mit FASD — <b>137</b>
7.4	Modulblock II: Alkohol ein Hindernis. Clearinggruppe für Menschen mit FASD und vergleichbaren Beeinträchtigungen — <b>138</b>
7.4.1	Alkohol: ein Hindernis — <b>139</b>
7.4.2	Wie geht's weiter – Wege — <b>141</b>
7.4.3	Was könnte helfen – Teil I — <b>142</b>
7.4.4	Was könnte helfen – Teil II — <b>145</b>
7.4.5	Was könnte helfen – Teil III — <b>147</b>
7.5	Modulblock III: Wo kann es hingehen?
	Vermittlung weiterführender Angebote — <b>148</b>
7.5.1	Wo kann es hingehen – Informationen — <b>149</b>
7.5.2	Gespräch mit denen, die es „geschafft“ haben — <b>149</b>
7.5.3	Einladung von Fachkräften — <b>149</b>
7.5.4	Einzelgespräche für personenbezogene Empfehlungen — <b>150</b>
 <b>Nachwort — 151</b>	
<b>Danksagung — 153</b>	
Anhang A Interventionsmöglichkeiten im Überblick — <b>154</b>	
Anhang B Ressourcenkarte — <b>161</b>	
Anhang C Hilfen in Stresssituationen — <b>162</b>	
Anhang D Was ist manchmal schwer für mich? — <b>163</b>	
Anhang E Was löst bei mir Stress aus? — <b>165</b>	
Anhang F Was hilft mir im Alltag? — <b>166</b>	
Anhang G Materialien aus dem Internet — <b>168</b>	
Anhang H Hilfreiche Adressen — <b>170</b>	
 <b>Literaturverzeichnis — 173</b>	
<b>Register — 189</b>	